

Asylunterkunft in St. Josef-Stiftung

Die Stadt und die Stiftungsleitung schliessen einen Mietvertrag für zwei Jahre

Im ehemaligen Personalhaus der St. Josef-Stiftung werden ab Juli Asylsuchende untergebracht. Dabei handelt es sich um Frauen und Kinder aus der Ukraine. Die Stadt Bremgarten mietet dafür drei Stockwerke für maximal 45 Geflüchtete.

Marco Huwyler

«Wir sind froh und erleichtert», lächelt Stadtrat Daniel Sommerhalder. Im vergangenen Herbst hatte er gemeinsam mit Thomas Bopp bei einem unverbindlichen Kaffee jene Übereinkunft aufgegleist, die man jetzt frohen Mutes offi-

«**Es ist auch finanziell eine Entlastung für die Stadt**

Daniel Sommerhalder, Vizeammann

ziell verkünden kann. Die Stadt mietet ab dem 1. Juli bis Mitte 2028 drei Stockwerke im ehemaligen Personalhaus der St. Josef-Stiftung. Damit schafft man in Bremgarten auf einen Schlag neuen Wohnraum für bis zu 45 Asylsuchende.

Im Moment scheint die Lage komfortabel zu sein

Auf den ersten Blick wäre solcherlei ja gar nicht nötig. Denn eigentlich ist Bremgarten vergleichsweise in einer komfortablen Situation, obwohl die Asylzahlen bundesweit nach wie vor rekordhoch sind und die Verteilung Gemeinden an ihre Grenzen bringt. Solange unter der Bärenmatt nämlich ein kantonales Asylzentrum betrieben wird, werden der Stadt die dortige Kapazität von 150 Plätzen auf ihr Pflichtkontingent angerechnet – auch wenn wie momentan nur 50 Plätze belegt sind. Das Pflichtkontingent von aktuell 107 Personen ist damit in Bremgarten bereits mehr als erfüllt. Zumal aktuell 84 weitere Personen quer über das ganze Stadtgebiet in einzelnen Wohnungen einquartiert sind, welche dieser Aufnahmepflicht angerechnet werden.

Nun ist man gewappnet

«Es ist dennoch wichtig, dass wir nun etwas Luft haben», sagt Sommerhalder. Denn bei der Stadt erinnert man sich noch gut an die Zeiten vor der Bärenmatt-Unterkunft. «Als wir uns für jede freie Wohnung in Bremgarten bewerben mussten und dennoch auf keinen grünen Zweig kamen.» Und die Lage im Asylwesen bleibt volatil. «Es kann sein, dass morgen die Nachricht kommt, dass das kantonale Bremgartener Zentrum geschlossen wird», sagt Som-

merhalder. Denn die Anlage im Bunkersystem unter dem Alterszentrum wird eine der ersten sein, die wieder schliesst, wenn sich die Unterbringungsknappheit für Asylsuchende auf Kantonsebene entspannt. «Man will die unterirdischen Unterkünfte nicht länger als nötig betreiben», weiss Sommerhalder – und dass derzeit bereits an neuen oberirdischen Lösungen gebaut wird.

«Ein fairer Deal für beide»

Dank der jetzigen Übereinkunft mit der St. Josef-Stiftung hat Bremgarten für diesen Fall vorgesorgt – und profitiert auch kurzfristig. «Wir können so einige Wohnungen kündigen und wieder für den normalen Markt freigeben», sagt Claudia Geissmann, die stellvertretende Leiterin der sozialen Dienste bei der Stadt. Zudem sinkt der Betreuungsaufwand erheblich. «Dadurch, dass die Menschen künftig nicht mehr auf dem ganzen Stadtgebiet zerstreut wohnen, sondern sich vieles auf einen Ort kumulieren wird.» Alles in allem spart die Stadt so langfristig einiges ein. «Zumal wir einen sehr fairen Deal mit der St. Josef-Stiftung abgeschlossen haben», wie Sommerhalder betont. Auf die finanziellen Dimensionen will man aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingehen.

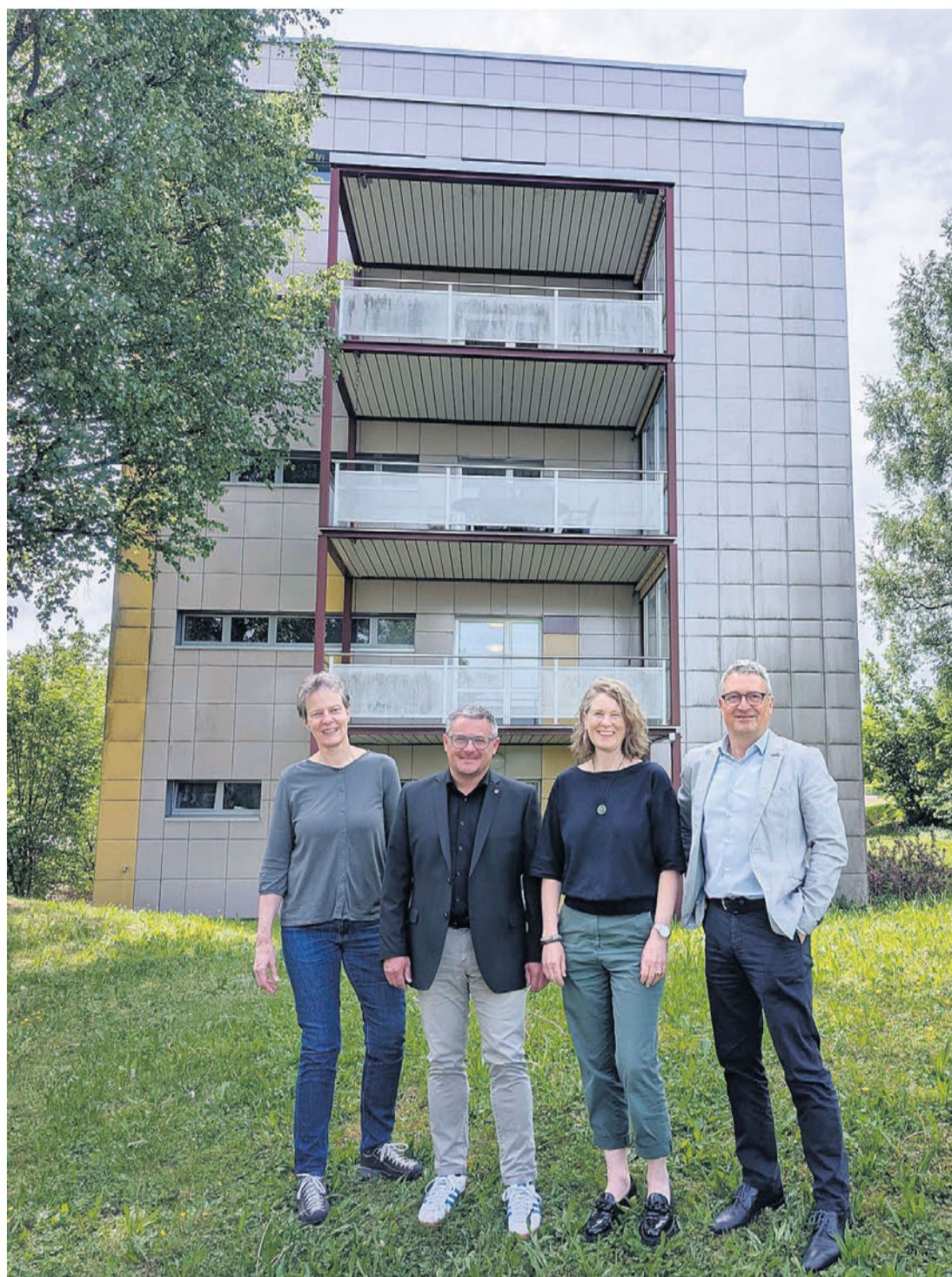
Nur Frauen und Kinder

Die Stiftung ihrerseits hat gerne Hand geboten für eine solche Lösung. «Wir sind seit jeher auch eine soziale Einrichtung», betont Stiftungsleiter Thomas Bopp, der dabei an die Tradition von den Ingenbohler Ordensschwwestern bis hin zu den Kapuzinern denkt. Zudem habe man gute Erfahrungen gemacht mit einer ukrainischen Familie, die seit vier Jahren in der Stiftung wohnt. «Die Mutter arbeitet mittlerweile sogar bei uns», erzählt die Kommuni-

«Für uns ist es eine ideale Zwischennutzung»

Thomas Bopp, Stiftungsleiter

kationsverantwortliche Mirjam Hegenbarth. Man geht bei der Stiftung nicht davon aus, dass die Asylunterkunft-Bewohnenden Probleme bereiten – zumal es sich dabei ausschliesslich um Frauen und Kinder handeln wird, die schon zuvor in Bremgarten gewohnt und sich hier akklimatisiert haben. «Zu Beginn per 1. Juli werden es zehn sein, die hierher ziehen. Acht Frauen und zwei Kinder», erklärt Sozialdienstleiterin Geissmann. Danach werde man die Zahl der in der St. Josef-Stiftung untergebrachten Menschen sukzessive erhöhen. «Wobei wir versuchen, die Maximalzahl nicht auszureizen.» Vor-



Das ehemalige Personalhaus (im Hintergrund) wird temporär zur Asylunterkunft. Die Verantwortlichen freuen sich über die aufgegleiste Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bremgarten und der St. Josef-Stiftung (von links): Claudia Geissmann (stv. Leiterin soziale Dienste Bremgarten), Daniel Sommerhalder (Vizeammann und zuständiger Stadtrat), Mirjam Hegenbarth (Kommunikationsverantwortliche St. Josef-Stiftung) und Thomas Bopp (Leiter St. Josef-Stiftung).

Bild: Marco Huwyler

zugsweise werden Ukrainerinnen hier untergebracht. «Sofern sinnvoll» werden auch andere Nationalitäten in Erwägung gezogen. Am Anfang wird dies allerdings nicht der Fall sein.

Früher Heimat von Wohngruppen

Die hier Untergebrachten wohnen künftig in Wohneinheiten, die vor der Fertigstellung des neuen Hauses Allegra von Wohngruppen der Stiftung belegt gewesen waren. «Es sind also durchaus schöne Räumlichkeiten. Unsere Klienten haben sehr gerne dort gewohnt», sagt Bopp. Nur hätten sie zuletzt nicht mehr uneingeschränkt den modernen Anforderungen an be-

hindertengerechtes Wohnen genügt. Anforderungen, welche für Asylsuchende nicht vonnöten sind. Zuletzt standen die nun an die Stadt vermieteten Stockwerke leer. «Für uns ist es deshalb eine ideale Zwischennutzung», betont der Stiftungsleiter. «Bis in zwei Jahren werden wir intern so weit sein, dass wir wissen, wofür wir das ehemalige Personalhaus langfristig nutzen.» Und bis dahin steht das Gebäude nicht brach.

«Chance zur Integration»

So sei es eine Win-win-Situation, das betonen alle Beteiligten. «Es ist eine prima Lösung – für die Stadt, für die

Stiftung, aber auch für die Menschen, die hierher ziehen», findet Sommerhalder – wobei ihm Bopp dabei uneingeschränkt beipflichtet. «Für die Frauen und Kinder, die hier wohnen werden, ist es auch eine gute Chance zur Integration. Hier begegnet man sich und lernt jeden Tag neue Menschen kennen.»

Der Stiftungsleiter freut sich auf die Neuankommlinge. «Das geht nicht nur mir so – die Lösung wird von den Mitarbeitenden mitgetragen, das spüre ich», sagt Bopp. Und er selbst werde offen auf die neuen Mitbewohner zugehen. «Ich kann mir gut vorstellen, dass wir einige von ihnen dereinst auch beruflich beschäftigen können.»

Schwalben und Segler in Bremgarten

Exkursion mit Naturschutzbiologe am 11. Mai

In der Altstadt Bremgartens leben wenig beachtet von den meisten einige faszinierende Vögel. «Läbigs Bremgarte» hat eine Führung organisiert, die Interessenten deren Leben unter unseren Dächern etwas näher bringt.

Am Montag, 11. Mai, findet in der Altstadt Bremgartens eine Exkursion zum Thema «Schwalben und Segler» statt. «Jeweils ab Mai bis Anfang August erklingt über den Dächern Bremgartens der typische Ruf der Mauersegler», schreiben die Veranstalter. Fast das ganze Leben verbringen diese Vögel in der Luft. Einzig zum Brüten benötigen sie Hohlräume unter Dächern, Ziegeln, Maueröffnungen oder eben Nistkästen.

«Auf dieser geführten Tour lernen wir zusammen mit dem Artenspezialisten den Lebensraum der Gebäudebrüter Bremgartens kennen», heisst es in der Einladung der Veranstalter von «Läbigs Bremgarte».



Meist sieht man sie nur hoch am Himmel. Doch zum Brüten sind die Mauersegler auch gerne unter den Giebeln der Bremgartener Altstadt Häuser.

Bild: pd

«Schwalben und Segler in Bremgarten» am Montag, 11. Mai (Verschiebedatum bei schlechtem Wetter: 18. Mai), Start: 19 Uhr, Dauer: zirka 2 Stunden. Treffpunkt: Schellenhausplatz, Bremgarten. Die Teilnehmerzahl ist limitiert, Anmeldungen werden

nach Eingang vergeben. Für Mitglieder von Läbigs Bremgarte ist der Anlass kostenlos, Nicht-Mitglieder bezahlen fünf Franken pro Person. Leitung: Markus Müller, Naturschutzbiologe.

Anmeldung: www.laebigsbremgarte.ch

Grosse Tavolata

«Tag der Nachbarschaft» in Bremgarten

Ende Mai wird in Bremgarten ein besonderes Buffet abgehalten. Jeder und jede kann sich daran beteiligen. Das Ziel: der gegenseitige Austausch und eine gute Zeit auf dem Schellenhausplatz.

Am 29. Mai von 14 bis 20 Uhr wird der Schellenhausplatz in Bremgarten zum Treffpunkt für die ganze Bevölkerung: Anlässlich des Tags der Nachbarschaft organisiert «Kiss» gemeinsam mit dem KRSD eine grosse Tavolata unter freiem Bremgartener Himmel. Jeder ist willkommen.

Mit der Tavolata soll das nachbarschaftliche Miteinander gestärkt und ein lebendiger Austausch im Quartier gefördert werden. Alle Bewohnerinnen und Bewohner sind dazu eingeladen, gemeinsam Zeit zu verbringen und neue Kontakte zu knüpfen. Das Konzept ist einfach und verbindend: Wer teilnimmt, bringt etwas für das gemeinsame Buffet mit – etwa Snacks,



Die Veranstalter sind gespannt, womit sich die Tische füllen werden.

Bild: pd

Salate, Kuchen oder andere Spezialitäten. Getränke können vor Ort erworben werden.

Erfreulich ist für die Organisierenden die breite Unterstützung im Vorfeld: Auch «Läbigs Bremgarte» beteiligt sich an der Aktion, genauso wie Caritas Aargau und die Stadt Bremgarten. --red